

Weitere Veranstaltungen zum Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus

Montag, 26.01.2026, Beginn 15:00 Uhr, Eintritt frei

Bürgerschaftssaal des Rathauses, 17489 Greifswald

Sichtbar machen: Jüdisches Leben in Greifswald

Vorstellung der App „Stolpersteine digital“ der Landeszentrale für politische Bildung (LpB) und des Greifswalder Antisemitismus-Projekts „erinnern lernen“

Jochen Schmidt, Direktor LpB MV, und Lars Mischak, Leiter Lösungen Kultur und Wissenschaft beim IT-Dienstleister Dataport, stellen die App „Stolpersteine digital“ (<https://www.gedenkstaetten-mv.de/gedenken-erinnern/projekte#c389>) vor. Die interaktive Karte erfasst erstmals auch Greifswalder NS-Opfer und bietet digitale Zugänge zu deren Biografien, Bildern und historischen Hintergründen.

Im Anschluss berichtet Magdalene Kunert über das Schüler*innenprojekt „erinnern und leben“. Sie präsentiert ausgewählte Materialien und Filme von der neuen Webseite (<https://erinnern-und-leben.de>), die das Judentum und den jüdischen Friedhof in Greifswald näher beleuchten.

Montag, 26.01.2026, Beginn 20:00 Uhr, Eintritt 5 Euro

Kultur- und Initiativenhaus STRAZE,

Stralsunder Straße 10, 17489 Greifswald / <https://www.straze.de>

Der Filmclub Casablanca e. V. zeigt:

Treasure – Familie ist ein fremdes Land

Spielfilm, Deutschland/Frankreich 2024, Regie: Julia von Heinz, es spielen u. a. Stephen Fry, Lena Dunham, Zbigniew Zamachowski, 112 Minuten, OmdtU

Kurz nach dem Fall des Eisernen Vorhangs reist die New Yorker Musik-Journalistin Ruth Rothwax in Begleitung ihres Vaters Edek nach Polen, um dem Vermächtnis ihrer jüdischen Familie auf den Grund zu gehen. Für Edek, einen Holocaust-Überlebenden, ist es die erste Reise zurück zu den Orten seiner Kindheit. Während Ruth entschlossen ist, die Traumata ihrer Eltern besser zu verstehen, will der stets vergnügte Edek die Vergangenheit ruhen lassen. So sabotiert er Ruths Pläne und sorgt dabei für mehr als nur eine unfreiwillig komische Situation. In dieser erlebnisreichen Woche decken die beiden alte Familiengeheimnisse auf.

Donnerstag, 29.01.2026, Beginn 19:30 Uhr, Eintritt Spende

Koeppenhaus, Bahnhofstraße 4/5, 17489 Greifswald

<https://www.koeppenhaus.de>

Antisemitismus in der Klimabewegung

Vortrag mit dem deutsch-britischen Journalisten Nicholas Potter

Nicholas Potter hat das Thema Antisemitismus in der Klimabewegung analysiert, er spricht in seinem Vortrag u. a. über die Klimabewegung „Extinction Rebellion“, deren Mitbegründer in großen Zeitungen die Shoah relativiert haben. Auch in der Klimabewegung gibt es immer wieder antisemitische Vorfälle. Gleichzeitig werden Antisemitismus-Vorwürfe vom rechten Rand instrumentalisiert, um die Klimabewegung als Ganzes zu diskreditieren. Dennoch gibt es auch Stimmen in der Klimabewegung, die sich konsequent und glaubhaft gegen jeden Antisemitismus positionieren.

Veranstalter: Salon de la Critique

Montag, 02.02.2026, Beginn 20:00 Uhr, Eintritt frei

Kultur- und Initiativenhaus STRAZE, Stralsunder Straße 10, 17489 Greifswald / <https://www.straze.de>

STRAZEkultur zeigt:

Botschafter des Erinnerns

Dokumentarfilm, Regie Magdalena Żelasko, AU 2024, 100 Minuten, OmdtU

Stanisław Zalewski verbrachte insgesamt 600 Tage in Gefangenschaft und in den Konzentrationslagern der Nazis. Wie vielen anderen Zeitzeug*innen fiel es ihm lange Zeit schwer, über das Erlebte zu sprechen; zu schmerzhaft waren die Erinnerungen. Magdalena Żelasko und Michał Koziol begleiteten Zalewski über drei Jahre lang und erforschten seine Erinnerungen.

Im Anschluss an den Dokumentarfilm findet ein Nachgespräch mit der Regisseurin Magdalena Żelasko statt.

Mittwoch, 11.02.2026, Beginn 17:30 Uhr, Eintritt 6 Euro

Pommersches Landesmuseum, Rakowerstraße 9, 17489 Greifswald
<https://www.pommersches-landesmuseum.de>

Shorashim/Wurzeln/Korzenie

Dokumentarfilm, Regie Kinga Konieczny, Paweł Sroka; Polen 2025, 56:26 Minuten, FSK o. A., Original mit deutschen Untertiteln

Der Film der Stettiner Filmemacher Kinga Konieczny und Paweł Sroka ist ein Dokument über die in der heutigen Erinnerung der Stettiner Bewohner abwesende Vernichtung der jüdischen Gemeinde der Stadt, die in einer frostigen Februarnacht 1940 stattfand. Diese Deportation bezeichnete Hannah Arendt in ihrem Buch „Eichmann in Jerusalem“ als eine „Probe“. Eine „Probe für die Vernichtung“. Damals wurden über 1100 Personen aus dem Regierungsbezirk Stettin deportiert. Sie verschwanden über Nacht. Lautlos.

Unter diesen Deportierten waren auch Max und Rosa Nelke, Stettiner Bürger und Großeltern von Peter, dessen Geschichte der Film erzählt. Peter Nelke bemüht sich, das Andenken seiner Großeltern durch das Verlegen von Stolpersteinen – Gedenksteinen – im Stettiner Straßenpflaster vor dem Haus, in dem sie lebten und von dem aus sie zur Ermordung deportiert wurden, zu ehren. Die Kamera begleitet ihn auf seiner Suche nach den Spuren seiner Großeltern.

Im Anschluss findet ein Gespräch mit den Filmemacher*innen statt.